



Häufig gestellte Fragen (FAQs): Integrierte Versorgung "Gesundes Kinzigtal"

Was bedeutet Integrierte Versorgung (IV)?

Integrierte Versorgung überwindet die in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) bestehenden Schranken, z.B. zwischen ambulantem und stationärem Sektor. Durch die Trennung der beiden Versorgungssysteme kommt es teilweise zu unkoordinierten Behandlungsabläufen der Patienten. Die Versicherten spüren das zum Beispiel daran, dass sie zu Beginn eines Krankenhausaufenthaltes noch einmal einer Palette von Untersuchungen ausgesetzt werden, die bereits zuvor vom niedergelassenen Arzt durchgeführt wurden. Ein weiteres Problem: Nicht aufeinander abgestimmte Therapien und wiederholte Therapieversuche, die schon bei dem ersten Versuch nicht erfolgreich waren, führen zu Mehrausgaben ohne zusätzlichen Gesundheitsgewinn.

Der Gesetzgeber fordert von Leistungserbringern und Krankenkassen mehr Kooperation und Integration zu wagen. Dazu bildet die enge und abgestimmte Zusammenarbeit der Haus- und Fachärzte sowie der beteiligten Gesundheitsberufe und stationären Einrichtungen eine Grundvoraussetzung.

Wer ist die Gesundes Kinzigtal GmbH?

Die Gesundes Kinzigtal GmbH ist eine Managementgesellschaft zur Realisierung eines Populationsvertrages der Integrierten Versorgung nach Paragraph 140 a ff Sozialgesetzbuch V. Ärzte, Kliniken und andere Leistungserbringer übernehmen im Rahmen des Projekts die integrierte Vollversorgung der eingeschriebenen Versicherten der AOK Baden-Württemberg, seit 2007 auch der LKK Baden-Württemberg. Ziel ist, durch Prävention, gezieltes Gesundheits- und Krankheitsmanagement und unter enger Einbeziehung des Patienten die Versorgung in der Region Kinzigtal zu verbessern.

Gesellschafter der Gesundes Kinzigtal GmbH sind zum einen mit 66,6 Prozent Beteiligung die Netzärzte des seit vielen Jahren bestehenden regionalen Ärztenetzes MQNK (Medizinisches Qualitätsnetz - Ärzteinitiative Kinzigtal e.V.), zum anderen die in Hamburg ansässige OptiMedis AG, die insbesondere Managementwissen und gesundheitsökonomisches Know-How beisteuert. Sie hält 33,4 Prozent der Anteile und führt die Geschäfte der Gesellschaft.

Was sind die Ziele der Gesundes Kinzigtal GmbH und der beteiligten Krankenkassen?

- eine bessere Schnittstellenorganisation innerhalb und zwischen dem ambulanten und stationären Bereich, d.h. eine effizientere Kooperation der Leistungspartner sowohl innerhalb eines Sektors als auch über Sektorengrenzen hinweg (optimierte Behandlungskette)
- eine Verringerung der Morbidität vor allem in Bezug auf chronische Krankheiten durch Prävention: So können z.B. Herzinfarkte oder Schlaganfälle durch Bewegungstraining, Raucherentwöhnung und rationale Medikation vermieden oder hinausgezögert werden.,
- Umfassendes Case Management durch den vom Patienten gewählten „Arzt des Vertrauens“ und dessen Praxisteam bei gleichzeitig stärkerer Einbindung des Patienten in den Behandlungsprozess durch gemeinsam erarbeitete Zielvereinbarungen
- Sicherung der Vor-Ort-Versorgung im Kinzigtal durch Gewinnung von Nachwuchsärzten mittels des Förderprogramms „Praktische Zukunft – junge Ärzte im Kinzigtal“
- Übernahme der medizinischen und finanziellen Gesamtverantwortung bei der Patientenversorgung durch die teilnehmenden Ärzte.

Was ist das Besondere am Vertrag Gesundes Kinzigtal?

- Der Vertrag zum Gesunden Kinzigtal läuft außergewöhnlich lang: Krankenkassen, Managementgesellschaft wie Ärzte gehen von einem langfristigen Investment in die Gesundheit der Patienten aus und wissen, dass die positive Wirkung mancher Maßnahmen entsprechende Zeit benötigt. Deshalb ist der Vertrag auf insgesamt zehn Jahre angesetzt. Bei Erfolg ist an eine dauerhafte Form gedacht.
- Die Vertragskonstruktion steht für eine besonders intensive Form der Abstimmung und Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung. Dabei geht es um die Entwicklung eines „Therapeutischen Bündnisses“ zwischen Ärzten und Patienten sowie um eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Ärzten, Psychotherapeuten, Krankenhäusern, Apotheken, Physiotherapeuten und sonstigen Leistungserbringern.
- Der Blick der Ärzte ist auf langfristige Zielplanung und Verbesserung des Gesundheitszustandes ausgerichtet. Wesentliche Elemente sind Leitlinienorientierung als Unterstützung einer optimierten individuellen Behandlung, gemeinsame Zielvereinbarungen zwischen Arzt und Patient auf der Basis von Gesundheitsprognosen sowie ein intensiviertes Angebot an Präventions- und Krankheitsprogrammen.
- Der Patient wählt sich seinen "Arzt des Vertrauens", der für ihn Lotse ist und die Koordination in der Versorgung übernimmt. Dies kann der Haus-, aber auch der Facharzt sein.
- Abweichend von bestehenden Vergütungssystemen wird in diesem Vertrag der erzielte Gesundheitserfolg belohnt.
- Der Patient wird über die individuellen persönlichen und medizinischen Bedürfnisse hinaus aktiv an der Gestaltung der Versorgung beteiligt. Darüber hinaus werden die Wünsche und Bedürfnisse der Patienten über den Patientenbeirat eingebracht.
- Budgetverantwortung
- Intensive Qualitätszirkelarbeit

Warum legt das Gesunde Kinzigtal so viel Wert auf Prävention?

Grundsätzlich können durch gezielte und frühzeitige Prävention bei rechtzeitig erkannten Krankheitsbildern nicht nur die Lebensqualität der Patienten gesteigert, sondern auch Einsparungspotenziale erschlossen werden. Aus diesem Grund ist die Prävention integraler Bestandteil vom Gesunden Kinzigtal.

Was sind die Gesundheitsprogramme?

Das Projekt „Gesundes Kinzigtal“ beinhaltet eine Vielzahl von Programmen, an denen die Patienten teilnehmen können. Sie unterstützen den Patienten dabei, seine Gesundheitsziele zu erreichen und den Gesundheitszustand zu verbessern. Die aktuell aktiven Programme im Überblick:

Programm	Inhalt	Ziel
Starkes Herz	Gesundheitsprogramm für herzinsuffiziente Patienten. 2-Kohorten-Programm entweder (a) mit hausärztlicher intensivierter Betreuung zusammen mit den Arzthelferinnen oder (b) telemedizinischer Betreuung.	Senkung der Mortalität, Erhöhung von Lebensqualität
Rauchfreies Kinzigtal	Multimodales Programm zur Unterstützung von Rauchern, die mit dem Rauchen aufhören wollen. Bestandteile: laufende Betreuung durch den Arzt, vielfältige Entwöhnungsmethoden, Medikation, öffentliche Veranstaltung/Kampagne, Gruppentreffen	Senkung der Raucherquote im Kinzigtal; Steigerung der Lebensqualität und Senkung der Krankheitslast. Aufmerksamkeit der Bevölkerung durch Nichtrauchergesetze (BaWü + Bund) nutzen
Psychotherapie-Akut	Patienten in akuten psych. Krisen erhalten zeitnah ein Therapieangebot für eine kurzfristige Krisenintervention	Reduktion der Wartezeitproblematik bei Psychotherapieplätzen in Krisensituationen für eine rechtzeitige Stabilisierung des Patienten und der Vorbeugung einer Verschlechterung des psych. Zustandes. Verhinderung von kostenintensiven Krankenhausaufenthalten
AGiL (Aktive Gesundheitsförderung für Ältere im Kinzigtal)	Leicht verändertes Programm des Albertinenhauses in Hamburg (Dt. Präventionspreis 06). Interdisziplinäres Team aus Geriater, Sozialpädagogen, Ernährungs- und Bewegungstherapeuten schult und berät Personen über 60, die nicht pflegebedürftig sind und sich ohne kognitive Beeinträchtigung zu Hause versorgen, zu den Themen Bewegung, Ernährung, Vorsorge und gesundheitlich relevanten Aspekten.	Public-Health basierter Ansatz zur Verhinderung der Neuentstehung von Krankheit und Behinderung im höheren Lebensalter mit dem Ziel, langfristig schwerwiegende Pflegebedürftigkeit zu vermeiden oder hinauszuzögern.
Gesundes Gewicht	Diabetes Präventionsangebot mit Screeningkonzept, Bewegungsförderung, Ernährungsberatung, evtl. verbesserter Medikationseinstellung	Qualitätsgesicherte und frühzeitige Erkennung und Versorgung von Patienten mit Metabolischem Syndrom und evtl. Verhinderung der Manifestation des Diabetes mellitus Typ 2
Starke Muskeln - feste Knochen	Multimodales Programm zur Prävention von Frakturen aufgrund von Knochenschwund/Osteoporose. Bestandteile: Bewegungsförderung, Ernährung, leitliniengemäße Medikation, Angehörigentraining	Prävention von Knochenschwund und Sturz- und Frakturprävention
Sozialer Dienst	Programm zum konkreten Case Management von Problemfällen in enger Koordination mit dem Sozialen Dienst der AOK	Behebung der sozialen Probleme von Einzelnen, die sich ansonsten in Somatisierungen und

	(Modellprogramm)	Versorgungshochkosten äußern
Präventionsangebote in Kooperation mit Vereinen und Fitnesszentren	Finanzielle Unterstützung der aktiven Mitgliedschaft in Vereinen mit Gesundheitsangeboten (insbes. zur Bewegungsförderung) und vergünstigte Angebote in Kooperation mit Fitnesszentren (sowie auch Durchführung von Aqua-Fitness-Angeboten mit den lokalen Schwimmbädern)	Bewegungsförderung und Integrationsförderung in stabilen sozialen Netzwerken
Ernährungstrainingsangebote	Aktive Begleitung und Empfehlung von speziell übergewichtigen Patienten zu Ernährungsberatungsangeboten	Kompetenzförderung in Sachen Ernährung
Zusätzliche Komplettierung von Disease Management programmen	Aktive Einbeziehung von Patienten in speziell für die Ziele von Gesundes Kinzigtal erweiterte DMP-Programme und zusätzliche Vergütung der dafür aufzuwendenden Zeiten der Ärzte	Complianceförderung, intensivere Schulungen der Patienten und optimierte Patientenführung

Weitere Programme zum optimierten Management von chronischen Wunden, zur Depressionserkrankung und im Bereich der rheumatoiden Erkrankungen sind in Ausarbeitung.

Des Weiteren finden regelmäßig Vortragsreihen zu medizinischen Themen statt.

Was macht den Erfolg der Gesundes Kinzigtal GmbH aus?

Entscheidende Erfolgsfaktoren sind:

- die medizinische Verantwortungsübernahme durch ein sehr erfahrenes ärztliches Praxisnetz, das Medizinische Qualitätsnetz – Ärzteinitiative Kinzigtal e.V. (MQNK)
- die enge Kooperation und auch schnelle Kommunikation zwischen Ärzten, Krankenhäusern, Apotheken und weiteren Leistungserbringern
- die gesundheitswissenschaftliche Ausrichtung und betriebswirtschaftliche Kompetenz des Managementunternehmens OptiMedis AG
- der Mut und die Risikobereitschaft der Krankenkassen, in die Gesundheit ihrer Versicherten zu investieren, neue Versorgungswege zu gehen und umfassende Expertise dafür mitzubringen.
- die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den AOK-Fachkräften, den Ärzten und der Geschäftsstelle von Gesundes Kinzigtal
- die intensive Zusammenarbeit aller Beteiligten mit den lokalen Vereinen und Initiativen
- die Beteiligung der Patienten über Zielvereinbarungen an ihrer eigenen Gesundheitsförderung
- die engagierte Arbeit an der gemeinsamen Qualitätssteigerung über die Praxen hinweg (incl. auch Qualitätssicherung der Praxisarbeit)
- die elektronische Vernetzung der Praxen und der Managementgesellschaft

Wie finanziert sich die Gesundes Kinzigtal GmbH?

Die „Gesundes Kinzigtal GmbH“ finanziert sich über ein Einsparcontracting, das seit Mitte 2007 zum Tragen kommt. Sie investiert, leistet und erhält Erträge aus ihrem Erfolg, unterscheidet sich allerdings von einem ganz normalen Unternehmen in einem wichtigen Punkt: Ihr Ertrag entsteht aus ihrem Anteil an den erfolgten Einsparungen der Versorgungskosten für alle AOK/LKK-Versicherten des Kinzigtals. Berechnungsgrundlage der Einsparungen sind die normalerweise zu erwartenden Gesamtkosten aller

knapp 32.000 AOK/LKK-Mitglieder der Region gegenüber den tatsächlich entstandenen Ist-Kosten, standardisiert auf einen Ausgangswert vor der Intervention.

Die Einsparung teilt die Gesundes Kinzigtal GmbH nach einem festen Schlüssel mit den Krankenkassen. Die erwirtschafteten Erträge sind also für alle Partner abhängig von der erreichten Einsparung. So gibt es einen starken Anreiz, im Interesse der Gesundheit der Patienten optimal zu kooperieren und durch das Teilungsverfahren überflüssig gewordene bürokratische Kontrollmechanismen abzubauen.

Seit 1.7.2007 ist die Phase der Anschubfinanzierung abgeschlossen, in der circa vier Millionen Euro für den Aufbau des Managements, der Qualitätssicherung, der wissenschaftlichen Begleitung und der gewünschten Zusatzleistungen eingebracht worden sind. Das Gesunde Kinzigtal finanziert sich nun ausschließlich aus einer Vorfinanzierung von dann aber unter Beweis zu stellenden Einsparungen und zusätzlich eingeholten Projekt- und Drittmitteln. Beispielsweise hat die „Gesundes Kinzigtal GmbH“ im Wettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung um die „Gesundheitsregion der Zukunft“ einen Preis von 100.000 Euro gewonnen. Weitere Drittmittel stammen aus Versorgungsforschungsstudien.

Welche Vergütungsanreize haben die Ärzte?

Die Ärzte und ihre Gesellschaft investieren in die Gesundheit der Versicherten. Wenn dies zu einem Gesundheitserfolg mit einer geringeren durchschnittlichen Krankheitshäufigkeit der Versicherten führt, dann erhalten sie auch einen Anteil an dem Erfolg (in Form der dann geringeren Ausgaben für Versorgungsleistungen für die Patienten im Kinzigtal). Ein solcher Erfolg kann z.B. durch den Einsatz erprobter Strategien zur Gesundheitsförderung erreicht werden, ein anderer in der besseren Kooperation zwischen der ambulanten und stationären Behandlung oder der klügeren Arzneimitteltherapie. Die Durchschnittskosten im System sind ihnen aufgrund der Anbindung an den Risikostrukturausgleich (RSA) zugesichert und hohe Qualitätsstandards vereinbart. Deshalb besteht keine Gefahr für eine Mangelversorgung.

Zusätzlich gibt es für Ärzte finanzielle Anreize in Form von Aufwandsvergütungen – zum Beispiel bei hoher Impfquote oder wirtschaftlicher Verordnungsweise.

Im Ergebnis kommt das Modell einer Anreizumkehr gleich, weg von möglichst hohen Leistungsmengen, die im „alten System“ der Fall-, Komplex- oder Einzelleistungsvergütung ihren einzelwirtschaftlichen Sinn hatten. Das vollintegrierte System hat den ökonomischen Anreiz, genau diejenigen und genau so viele Leistungen zu erbringen, wie langfristig für eine effiziente Versorgung und optimalen Gesundheitszustand notwendig sind.

Was bedeutet die Teilnahme am Gesunden Kinzigtal für den Patienten?

Patienten nehmen am Projekt „Gesundes Kinzigtal“ teil, indem sie sich einschreiben und einen „Arzt des Vertrauens“ wählen, der sie betreut und lotst und den Überblick behält über den Gesundheitszustand und die erbrachten medizinischen Leistungen. Dies kann ein Facharzt oder ein Hausarzt sein. Grundsätzlich besteht für die Versicherten die freie Arztwahl sowie die freie Wahl der medizinischen Einrichtungen.

Gleichzeitig mit der Einschreibung werden sie Mitglied von „Gesundes Kinzigtal“. Sie werden zu den jährlich stattfindenden Mitgliederversammlungen eingeladen, erwerben Rechte auf Beteiligung (Wahl

des Patientenbeirats, Verfügung über einen Patientenombudsmann für etwaige Beschwerden) und haben die Möglichkeit eine Vielzahl von zusätzlichen Gesundheitsprogrammen und -angeboten zu nutzen, mit dem Ziel, ihre Gesundheit optimal zu erhalten.

Wer als Patient in der „IV Gesundes Kinzigtal“ eingeschrieben ist, bekommt zunächst eine ausführliche Eingangsuntersuchung. Dann erhebt der Arzt die Risikopotenziale, vereinbart mit dem Patienten Zielvereinbarungen und legt fest, welche Gesundheitsprogramme für den Patienten in Frage kommen.

Welchen Nutzen hat das Projekt für die Krankenhäuser?

Für die Partnerkrankenhäuser entsteht Nutzen in der Optimierung der Zusammenarbeit mit den Niedergelassenen und der Ausrichtung des Leistungsangebots am Bedarf sowie einer langfristig gesteigerten Belegungssicherheit.

Die ersten Krankenhäuser können bei der Einweisung die Vorbefunde elektronisch gleich mit erhalten und müssen diese nicht mehr mit viel Zeitaufwand selber eingeben. Dies trägt zum erstrebten Bürokratieabbau bei.

Konkurriert das Gesunde Kinzigtal mit der hausarztzentrierten Versorgung der AOK in Baden-Württemberg?

Nein, die Verträge konkurrieren nicht. Die AOK Baden-Württemberg schöpft mit beiden Projekten die Möglichkeiten aus, die der Gesetzgeber vorgibt. – zum einen die hausarztzentrierte Versorgung nach § 73 b SGB V, zum anderen die Integrierte (Voll-)Versorgung nach § 140 a-d SGB V.

Beim Vertrag „Gesundes Kinzigtal“ handelt es sich um ein regionales integriertes Versorgungsmodellprojekt nach §§ 140a ff. SGB V für die gesamte medizinische Versorgung mit starkem regionalem Vernetzungscharakter, den gesetzliche Krankenkassen mit Leistungspartnern abschließen können. Dabei arbeiten die beteiligten Hausärzte, Fachärzte, Krankenhäuser etc. sektorenübergreifend im Vertrag eng zusammen. Der Patient, der im Kinzigtal seinen Wohnsitz hat, sucht die regionalen Ärzte seiner Wahl auf und behält im Modell seine freie Arzt- und Krankenhauswahl.¹

Durch leitlinienorientierte Behandlungspfade und Qualitätsindikatoren sowie mit speziellen Präventions- und Strukturprogrammen wird dabei langfristig gezeigt, dass bei gleichbleibender oder erhöhter Qualität der Gesundheitsversorgung und durch einen verbesserten Gesundheitszustand der Versicherten im Tal Einsparungen in den Kosten generiert werden können. Hierdurch kann ein finanzieller Anreiz für zusätzliche ärztliche und psychotherapeutische Leistungen generiert werden. Durch die langfristige Laufzeit des Vertrags versprechen sich die Vertragspartner Einsparungen, welche die getätigten Investitionen refinanzieren.

Die beiden Vertragsmodelle haben jedoch das gleiche Ziel, nämlich die medizinische Versorgung zu optimieren und unnötige Kosten zu vermeiden.

¹ Zahnärztliche Versorgung ist vorerst ausgenommen.

Gibt es eine wissenschaftliche Begleitforschung?

Das Projekt wird über die gesamte Laufzeit evaluiert. Die Koordination der auf insgesamt auf circa eine Million Euro veranschlagten Evaluation wird von der Abteilung für Medizinische Soziologie der Universität Freiburg unter Einbindung wissenschaftlicher Fachgesellschaften und Organisationen im Bereich der Versorgungsforschung durchgeführt.

Gemessen werden die gesundheitsökonomischen Effekte, insbesondere die Qualität der medizinischen Ergebnisse, die Patientenzufriedenheit und die Berufszufriedenheit der teilnehmenden ÄrztInnen. Zentrale Fragestellungen sind, wie weit eine Qualitätsverbesserung und eine stärkere Patientenaktivierung erreicht werden, welche Indikatoren gesundheitliche Ergebnisse bei Patienten in niedergelassenen Praxen valide messen können, ob das Projekt in die Regelversorgung implementiert werden kann, ob es ohne Qualitätseinbußen wirtschaftlicher ist als die Regelversorgung und ob die Kommunikation und fachliche Kooperation der Gesundheitsanbieter verbessert wird.

Die Evaluation wird durch eine eigens dafür eingerichtete Stelle koordiniert, die „Evaluations-Koordinierungsstelle Integrierte Versorgung Gesundes Kinzigtal“ (EKIV). Diese Stelle wurde an der Abteilung für Medizinische Soziologie der Universität Freiburg eingerichtet (Projektleiter: Dr. Ulrich Stößel, Koordinator: Dr. Achim Siegel). Mehr dazu unter www.ekiv.org.

Aufgabe der Evaluations-Koordinierungsstelle ist es zunächst, die der Evaluation zu Grunde liegenden Fragen in Form einzelner Projekte („Evaluationsmodule“) auszuschreiben. Sodann werden fachlich ausgewiesene Forschergruppen mit der Projektbearbeitung beauftragt. Sind die Projekte an einzelne Forschergruppen vergeben, sorgt die Evaluations-Koordinierungsstelle für den methodischen und fachlichen Austausch der einzelnen Forschergruppen und versucht, zu Synergieeffekten beizutragen.

Was ist die Gesundheitsregion Ortenau (GRO)?

Mit der Gesundheitsregion Ortenau / Kinzigtal ist ein Projekt im Rahmen der Ausschreibung des Bundesministerium für Bildung und Forschung „Gesundheitsregionen der Zukunft“ entstanden. Es geht um die Formierung sowie die Weiterentwicklung und Ausdehnung der Integrierten Versorgung Gesundes Kinzigtal für die Bevölkerung im ländlichen Raum. Beteiligt sind neben der Gesundes Kinzigtal GmbH und der Wissenschaftlichen Hochschule Lahr unter anderen auch die AOK und die LKK Baden-Württemberg.

Mit der Gesundheitsregion Ortenau können die Ideen und Anregungen aus dem Kinzigtal, das ca. ein Fünftel der Region darstellt, weiter in die ganze Ortenau getragen werden. Gleichzeitig fließen auch Anregungen aus den restlichen Teilregionen der Ortenau zurück ins Projekt Gesundes Kinzigtal.

In der ersten Runde des Wettbewerbs vom Forschungsministerium wurde das Projekt GRO als eine der 20 Gesundheitsregionen der Zukunft ausgezeichnet. Ende Mai 2009 beim Hauptstadtkongress wird bekannt gegeben, ob GRO auch die letzte Hürde genommen hat und zu den fünf Gesundheitsregionen gehört, die Fördermittel in Höhe von 10 Mio. Euro erhalten.

Was ist das Förderprogramm „Praktische Zukunft – junge Ärzte im Kinzigtal“?

„Praktische Zukunft – junge Ärzte im Kinzigtal“ ist ein einzigartiges Förderprogramm für Allgemeinmediziner. Es ermöglicht jungen, motivierten Ärzten eine strukturierte und zielgerichtete

Weiterbildung in Praxen und Kliniken der Region Kinzigtal / Ortenau) – bei einer Vergütung auf Klinikniveau und mit der Chance, später einen Arztsitz zu übernehmen. Außerdem erwerben die Assistenten medizinische und unternehmerische Zusatzqualifikationen und arbeiten an neuen Präventions- und Versorgungskonzepten mit.

Die Gesundes Kinzigtal GmbH und die OptiMedis AG haben gemeinsam mit dem Medizinischen Qualitätsnetz – Ärzteinitiative Kinzigtal, (MQNK), Krankenhäusern, Wissenschaftlichen Hochschulen, regionalen Unternehmen, der AOK Baden-Württemberg sowie der LKK Baden-Württemberg ein umfassendes Verbundnetzwerk aufgebaut und bieten jungen Ärzten so eine der attraktivsten Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich Allgemeinmedizin in Deutschland. Mittelfristig soll das Förderprogramm auf andere Fachgruppen ausgeweitet werden. Vgl. auch www.foerderprogramm-allgemeinmedizin.de

AOK Baden-Württemberg & Gesundes Kinzigtal GmbH
Stuttgart, 12. Mai 2009